

# erlebnis

statt. Der Anlass im Schlosspark soll trotz  
Ambiente stattfinden.



Reihe entsprechend  
des Moderators.  
bei so vielen Restri-  
ktionen verloren», meint  
in der Pause würden  
er treffen, plaudern  
gen.

ieses Jahr weniger lo-  
gehen wird und wirt-  
mit einem Gewinn zu  
ben die Verantwortli-  
alpark-Kino-Open-Air  
n Anlass durchzufüh-  
Veranstaltungen sind  
mer abgesagt worden,  
Gästen und Einheimi-  
eten, worauf sie sich  
erklärt der Kommu-  
weiter. Sollten an den  
150 Personen vor Ort  
die Durchführung

allemal gelohnt. Das finanzielle Risiko  
sei tragbar, zumal die Hauptsponso-  
ren Engadiner Kraftwerke AG und  
Corporaziun Energia Engiadina ihre  
Unterstützung für weitere fünf Jahre  
zugesichert haben.

### Illustre Gäste trotzen Corona

Das diesjährige Nationalpark-Kino-  
Open-Air trumpft gleich mit drei il-  
lustren Gästen auf: Der Bärenforscher  
David Bittner kommt zusammen mit  
dem Filmemacher Roman Droux per-  
sönlich nach Zernez. Sie präsentieren  
den Film «Der Bär in mir». Im Vorfeld  
des Films «Bruno Manser – Die Stim-  
me des Regenwaldes» wird ausserdem  
Roger Graf, ein Freund und Mitstreiter  
Mansers, seine ganz persönlichen Ein-  
drücke und Erlebnisse mit dem Akti-  
visten schildern.



Vier Beispiele: Melina Bundi, Placi Venzin, Amalia Flepp-Lutz und Alexander Stifter gehören zu den 269 Porträtierten in «Enta Medel».

Bilder Martin Bichsel

## Ein Tal und 269 Menschen

Eine Momentaufnahme der Val Medel anhand von Fotos aktueller Einwohnerinnen und Einwohner:  
Der neue Band «Enta Medel» mit Bildern von Martin Bichsel ist die ungewohnte Art eines Dorfporträts.

von Jano Felice Pajarola

Verschmitzt, kritisch, behä-  
big. Zurückhaltend,  
selbstbewusst, versteckt  
hinter Pfeifenqualm. Auf  
unterschiedlichste Art  
und Weise schauen sie in die Kamera,  
in Martin Bichsels Linse, irgendwann  
zwischen Frühling und Herbst 2019,  
aber immer in der Val Medel, in die-  
sem Tal in Richtung Lukmanierpass  
ganz oben in der Surselva. Denn sie le-  
ben dort, die einen schon immer, an-  
dere erst seit Kurzem. Die einen wer-  
den bleiben, andere werden wieder  
gehen. Die einen haben ihr Leben vor  
sich, andere werden es bald beschlies-  
sen. Ob jung oder alt, weiblich oder  
männlich, einheimisch oder zugezo-  
gen: Sie haben sich von Bichsel porträ-  
tieren lassen. Nicht gerade alle im Tal,  
das wären um die 380 Personen. Aber  
doch 269. Zu finden sind sie im eben  
erschienenen Bildband «Enta Medel»,  
auf Deutsch so viel wie «Drinne in  
Medel».

### Mikrokosmos eines Seitentals

Auch «Enta Medel» ist, wie das Leben  
im Tal an sich, ein Gemeinschafts-  
werk, entstanden aus einer Koopera-  
tion: Im Urheberteam mit dabei sind

neben Fotograf Bichsel der in der Val  
Medel aufgewachsene Erziehungs-  
und Filmwissenschaftler Curdin Al-  
bin, nebenberuflich als freischaffen-  
der Grafiker und Illustrator tätig, und  
die Surreinerin Sabrina Bundi, Jour-  
nalistin bei Radiotelevisiun Svizra Ru-  
mantscha. Während Albin die Buchge-  
staltung realisiert hat, hat sich Bundi  
vor allem um die Textredaktion und  
die Übersetzungen ins Deutsche ge-  
kümmert. Denn «Enta Medel» bietet  
auch dank kurz gehaltener Gedanken  
der Porträtierten – die Äusserungen  
sind nicht namentlich zugewiesen –  
einen Einblick in den Mikrokosmos  
dieses Seitentals der Surselva. Die Tex-  
te ergänzen die Fotografien zu einer  
Momentaufnahme, zu einem Gemein-  
deporträt, wie es einem in dieser Art  
noch nicht oft begegnet.

### Von den Tabus im Dorf

«Ich konnte mir nie vorstellen, hier  
länger als ein Jahr zu wohnen», liest  
man da beispielsweise. «Jetzt bin ich  
sechs Jahre hier und kann mir nicht  
vorstellen, woanders zu wohnen.»  
Man lernt, dass es «hier tabu ist, über  
Finanzen und den Lohn zu reden. Und  
über eine Gemeindefusion.» Oder er-  
fährt zum engen dörflichen Zusam-  
menleben: «Dass jeder über jeden al-

les weiss, hindert mich eigentlich nur  
daran, auf dem Balkon ohne Bikini  
Sonne zu tanken. Davon abgesehen  
finde ich es sehr schön, wenn man viel  
voneinander weiss. So kann man auch  
über mehr reden als nur über das  
Wetter.»

Wie aber kommt es, dass ein Em-  
mentaler wie Bichsel die Menschen in  
einem romanischen Bündner Seitent-  
tal vor die Linse holt? Abgesehen da-  
von, dass er als freiberuflicher Foto-  
graf immer wieder an eigenen künst-  
lerischen Projekten arbeitet? Die Lö-  
sung ist einfacher als vielleicht ge-  
dacht: Er hat familiäre Wurzeln in der  
Val Medel. Als Kind schon hat er regel-  
mässig die Sommerwochen im Weiler  
Soliva bei Curaglia verbracht, er hat  
den Verwandten beim Heuen gehol-  
fen. Und er hat seinem in Chur als In-

genieur lebenden Grossvater Albert  
Lutz beim Erzählen von früher zuge-  
hört. Damit habe ihm der Tat «ein  
Fenster zur Vergangenheit der Val Me-  
del geöffnet», erinnert sich Bichsel im  
Buch.

### Auch in einem Stall zu sehen

Im Tal habe er nun «offene und ver-  
schlossene Menschen getroffen, kon-  
servative und fortschrittliche, fröhli-  
che und ernste, kranke und gesunde,  
zuversichtliche und enttäuschte.»  
Eine Vielfalt an Persönlichkeiten und  
Geschichten, die man sonst eher in  
einer Stadt vermute. «Den Bergler»  
oder «die Berglerin» habe er nicht ge-  
funden. Aber daran, dass die Men-  
schen «enta Medel» die Zukunft ihres  
Tals lebendig gestalten könnten, dar-  
an hoffe er mit seiner Arbeit ein klein  
wenig beizutragen.

Die 269 Fotografien kann man übri-  
gens auch vor Ort betrachten, und das  
etwas grösser als im Buch. Sie hängen  
alle in einem Stall im Dorfkern von  
Curaglia zur freien Besichtigung. Die  
Koordinaten finden sich online unter  
entamedel.ch.

«‘Den Bergler’  
oder ‘die Berglerin’  
habe ich nicht  
gefunden.»

Martin Bichsel  
Fotograf

Martin Bichsel, Curdin Albin,  
Sabrina Bundi: «Enta Medel».  
316 Seiten. 38 Franken.

## Verband droht Baufirmen mit Ausschluss

Der kantonale und der  
nationale Baumeister-  
verband nehmen Stellung  
zu den neusten Untersu-  
chungen der Wettbewerbs-  
kommission.

Die eidgenössische Wettbewerbskom-  
mission (Weko) hat mit der Namenspu-  
blikation derjenigen Firmen, welche  
von den Untersuchungen wegen ver-  
muteter Submissionsabreden in der  
Region Moesa betroffen sind sowohl  
den Graubündnerischen Baumeister-  
verband (GBV) als auch den Schweize-  
rischen Baumeisterverband (SBV) ver-  
blüfft. Wie die beiden Verbände in  
einer Mitteilung schreiben, sind zwei  
der in die Untersuchung involvierten  
Baufirmen Mitglieder im kantonalen  
und zugleich nationalen Baumeister-  
verband.

### Neue Verhaltensgrundsätze

Nach der umfassenden Aufarbeitung  
der abgeschlossenen Verfahren im En-  
gadin und im Strassenbau, aus denen  
die Baubranche ihre Lehren gezogen  
hat, sei die neue Untersuchung eine  
Überraschung, schreiben die Verbände  
und betonen, dass sie «Wert auf die  
klare und unmissverständliche Einor-  
dnung dieses Sachverhaltes» legen. An-  
lässlich der Generalversammlung vom  
26. April 2019 in Scuol hätten die Mit-  
glieder des GBV einstimmig Verhal-  
tensgrundsätze verabschiedet. An er-  
ster Stelle aufgeführt sei darin das  
«wettbewerbsrechtlich konforme Ver-  
halten».

Sollte sich der Sachverhalt einer un-  
zulässigen Abrede im Verlaufe der neu-  
en Weko-Untersuchungen erhärten,  
wollen die Verbände die Mitgliedschaft  
betroffener Unternehmen in einem  
nächsten Schritt sistieren. Bei einer  
rechtskräftigen Verurteilung müssten  
sich die Firmen einem Ausschlussver-  
fahren stellen. Wie die Verbände beto-  
nen, gilt für die Unternehmungen im  
laufenden Verfahren die Unschulds-  
vermutung.

Ende Juni hatte die Weko bekannt  
gegeben, dass sie eine neue Untersu-  
chung gegen Bündner Baufirmen we-  
gen mutmasslicher widerrechtlicher  
Absprachen bei der Vergabe von öf-  
fentlichen Bauaufträgen einleitete. Be-  
troffen sind die Südtäler Misoix und  
Calancatal. (red)

## Gestaffelter Schulstart